

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Boten Gruß für 1892

[urn:nbn:de:bsz:31-339454](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339454)

Des Boten Gruß für 1892

1788—1892

„Nimm hin, du, mein Geselle, den Stab, den ich getragen,
Und schnalle um das Ränzchen, mir wird es nun zu schwer.
Befolge treu die Worte, die ich dir jetzt will sagen.
Gedenke deren immer, ziehst du im Land umher!“

So sprach der greise Bote, und seiner Augen Sterne,
Sie drangen hell-aufleuchtend in meines Herzens Grund.
Ich blickte auf und lauschte, ich lauschte kindlich gerne
Der Rede, die so rührend mir floß von seinem Mund :

„Ich zog wohl vierzig Jahre umher in unsren Gauen;
Sah manche Hütte sinken, sah manches Haus erbauen;
Ich sah der Männer Treiben, der Jugend Lieb' und Lust.
Des ganzen Elfaß' Leben, ich lebt's in meiner Brust.

„Oft heulten wild die Stürme in rauhen, schweren Zeiten;
Dann sah ich unsre Söhne sich kühn zum Kampf bereiten;
Doch ich ging Tröstung spendend im Lande auf und ab,
Und meine Thränen fielen auf manches junge Grab.

„Dann habe ich der Freunde gar mancherlei gefunden,
Die treu zu mir gehalten in gut und bösen Stunden;
Noch heute schlägt in Liebe mir zu gar manches Herz,
Und meiner Brust vertraute so Mancher Freund' und Schmerz.

„Du wirst sie alle finden, die Guten dort im Lande,
Die Heimat birgt gar viele vom Berg zum Rheinesstrande:
O, grüße alle, alle, sag' ihnen tausend Dank!
O, denk ich all' des Glückes, wird's Herz mir schwer und krank . . .

„Dann blick' ich auf das Gute, das ich gesucht, gefunden,
Und Friedensbalsam träufelt auf meine Herzenswunden;
Verklärt schaut dann mein Auge den langen Weg zurück:
Ob manchem großen Schmerze steht auch ein hohes Glück ..

„Nun höre weiter, höre, was ich zum Schluß noch sage;
Was still mich selber lehrten des langen Lebens Tage!
Du findest viele Freunde, die treu in Glück und Not,
Doch höre, keiner, keiner ist treu wie unser Gott! . . .

„Den halte dir nur feste, nur dem sollst du vertrauen,
Dann hilft Er dir auch sicher, dein Haus noch weiter bauen;
Er sei dein Stab, dein Führer, in Ihm sei deine Kraft,
Dann wird dein Fuß nie lahmen auf deiner Wanderschaft.

„Durch Ihn wirst du das Schlechte mit starker Hand ausrotten,
Dein Wort wird siegreich schlagen die Bösen und ihr Spotten;
Zieh mutig deine Strafe! Wohin dein Spieß auch trifft,
Er schlägt mit Gott das Böse und schützt vor Schlangengift.

„Wie gerne wollt' noch einmal ich heute mit dir ziehen!
Hinaus aus meinem Stübchen zu euch, ihr Berge, fliehen!
Doch, ach, ich fühl' erlöschen der Augen einst'ge Glut,
Und auf den grauen Locken schon schwer der Winter ruht.

„Das Alter ist gekommen mit allen seinen Lasten,
Und zwingt mich unerbittlich, nun endlich auch zu rasten;
Geh hin mit Gottes Segen, streu, du nun guten Samen
Er blüh' dem Heimatlande zur reichen Ernte. Amen.“

Ich bin nun ausgezogen, mit mir des Boten Segen.
Ob Groß, ob Klein, euch allen reich' ich die Freundeshand;
Ich such' euch auf in Treue auf allen meinen Wegen!
Glück auf zum neuen Jahre! mein liebes Heimatland!

Gott wolle dich beschützen mit seinen Himmelschaaren,
Er wache über alle vom Wasgau bis zum Rhein;
Vor Krankheit und vor Sünde uns Leib und Seele wahren,
Das sollen meine Wünsche, das soll mein Gruß euch sein.